

Citation style

Huber, Jan: review of: Hermann Schoenauer (ed.): Peter Helbich, Pfarrer Peter Helbich – Diakonie und Kultur, Lindenberg i. Allgäu: Kunstverl. Fink, 2015, in: Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte, 85 (2016), p. 312-313, <https://www.recensio-regio.net/r/6d179dcf859b471b8e8f209e1cfbb5e9>

First published: Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte, 85 (2016)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Im ausführlichsten und gehaltvollsten Beitrag dieses Bandes stellt *Thomas Kothmann* Löhes Bildungspraxis und -theorie wie auch seine Wirkung in den großen Zusammenhang der Geschichte der Religionspädagogik: „Erneuerung des kirchlichen Lebens. Konzept und Wirkungsgeschichte des Gesamtkatechumenats im 19. Jahrhundert“ (S. 199–236). Hierzu wäre eine eigene ausführlich würdigende Rezension angemessen. *Manacnuc Mathias Lichtenfeld* reflektiert über „Bildung in der Gemeinde“ (S. 237–248), bevor zwei Beiträge zur schulischen Praxis in Löhes Erbe den Aufsatzteil beschließen: Am Beispiel des Wartburg College berichtet *Kathryn A. Kleinhans* über „Wilhelm Loehé's Legacy in Undergraduate Education in the United States“ (S. 249–255). Hier wird deutlich, wie Löhes Überlegungen in USA kritisch und kreativ weiterentwickelt werden. *Mark Meinhard* illustriert in seinem Aufsatz über „Wilhelm-Löhe-Schule Nürnberg und das Erbe Löhes“, wie diese Einrichtung Löhes Forderung nach dem Zusammenhang von Kirche und Schule nachzukommen versucht (S. 257–264).

Ein ungewöhnlich ertragreicher Band, dem, das ist zu hoffen, kein Herumdümpeln in den Verlagskellern beschieden sein wird. Von der Lektüre haben auch Menschen etwas, die nicht speziell an Löhe interessiert sind. Es ist ein Buch für gebildete Christinnen und Christen. Und es ist ein Buch für die Kirche.

Was ist der Erkenntnisgewinn aus der Lektüre dieser Beiträge? Ist es lediglich die bessere Kenntnis vom Ursprung und Erbe Löhes? Oder kann der Band einen Beitrag für die Gestaltung kirchlicher Bildungsarbeit heute leisten? Wenn man von Löhe etwas lernen kann, ist es dies: Kirchliche Beziehungsarbeit, die Bildungsarbeit ja immer ist, wurzelt in der Gottesbeziehung, ist zumindest ohne sie nicht zu haben. Was in diesem gehaltvollen Band nachgelesen werden kann, ist das eine, wozu er Impulse geben könnte, das andere.

Die Benutzbarkeit dieses Bandes wird in wünschenswerter Weise durch Verzeichnisse (Abkürzungen, Löhe-Quellen, Löhe-Schrifttum) und Register (Bibelstellen, Orte, Sachen, Personen) gefördert. [2041]

Hartmut Hövelmann

SCHOENAUER, HERMANN (Hg.): [Reihe] löheporträts, Hefte 1–8. – Lindenberg im Allgäu: Kunstverlag Josef Fink, 2015 bzw. 2016. – kart., Abb.

[1:] Heinz Miederer. Diakonie der Versöhnung. – 24 S. – ohne ISBN.

[2:] Theodor Schober. Diakonie der Seelsorge. – 32 S. – ohne ISBN.

[3:] Dr. Serafim Joanta. Spiritualität und Dialog. – 32 S. – ohne ISBN.

[4:] Selma Haffner. Mut zur Diakonie. – 24 S. – ohne ISBN.

[5:] Therese Stählin. Ein wahrhaft erfülltes Diakonissenleben. – 32 S. – ohne ISBN.

[6:] Stefan Klöckner. Gregorianischer Gesang ist wie ein Gebet. – 32 S. – ISBN 978-3-89870-961-3.

[7:] Pfarrer Peter Helbich. Diakonie und Kultur. – 32 S. – ISBN 978-3-89870-960-6.

[8:] Peter Oberender. Wissenschaftler mit christlicher Leidenschaft. – 48 S., kart. – ISBN 978-3-89870-966-8.

Die Hefte 1 bis 5 wurden 2013/2014 der unter einem sinnigen Titel firmierenden Publikationsreihe des ESC-Ecumenical Spiritual Center / Ökumenisches Geistliches Zentrum der Diakonie Neuendettelsau noch (ohne ISBN) von der Anstalt selbst verlegt, die Hefte 6 bis 8 im Jahr 2015 durch den Kunstverlag Fink. Sie bieten Porträts prägender Gestalten der Neuendettelsauer Diakonie, fast von ihren Anfängen an (Stählin) bis in die Gegenwart hinein, sämtlich aufschlussreich, anregend und interessant zu lesen. Freilich wirkt die Auswahl etwas zufällig; – oder gibt es doch eine innere, gar „spirituelle“ Linie, die der Rezensent nicht erkannte? Zugleich hätte man sich auch

Hefte zu den Rektoren Hans Lauerer, der immerhin von 1918 bis 1953 amtierte, und seinem Nachfolger Hermann Dietzfelbinger (im Amt 1953 bis 1955), dem späteren Landesbischof, vorstellen können. Auch überrascht die Wendung zur unmittelbaren Gegenwart: Der renommierte Wissenschaftler Peter Oberender war immerhin ein (umstrittener) Gesundheitsökonom; außerdem finden Berücksichtigung ein rumänisch-orthodoxer Metropolit, der für das Diakoniewerk Neuendettelsau die Brücke nach Rumänien und zur Orthodoxie schlägt, ein führender Gregorianik-Wissenschaftler und Praktiker, der die Tagzeitengebete für Neuendettelsau neu ausarbeitet, ein Pfarrer, der sozusagen

das Amt des Kulturbeauftragten für das Diakoniewerk wahrnimmt. Sie alle sind (oder waren) auch persönlich mit dem Herausgeber verbunden, so dass ihre Porträts auch Dokumente der Freundschaft und der Verehrung sind. Historisch interessant und besonders wertvoll sind die Hefte zu den Oberinnen Therese Stählin und Selma Haffner sowie zu den Rektoren Theodor Schober und Heinz Miederer, zu dem bisher keine Biographie veröffentlicht wurde. Die Reihe bietet wichtige Impulse zur Weiterarbeit an der bunten, bis in die Gegenwart reichenden Geschichte Neuendettelsaus. [2042]

Jan Huber

3.6. 20. Jahrhundert/Zeitgeschichte (Nr. 2043–2045)

Schmuhl, / Winkler: Im Zeitalter der Weltkriege. Die Diakonissenanstalt Neuendettelsau unter den Rektoren Hans Lauerer (1918–1953) und Hermann Dietzfelbinger (1953–1955) (Huber) (Nr. 2043) – Mück: NS-Hochburg in Mittelfranken. Das völkische Erwachen in Neustadt an der Aisch 1922–1933 (Herz) (Nr. 2044) – Kitzmann: Wagnis Widerstand. Evangelische Christen in München gegen den Nationalsozialismus (Herz) (Nr. 2045)

SCHMUHL, HANS-WALTER / WINKLER, ULRIKE: Im Zeitalter der Weltkriege. Die Diakonissenanstalt Neuendettelsau unter den Rektoren Hans Lauerer (1918–1953) und Hermann Dietzfelbinger (1953–1955). – Neuendettelsau: Diakonie, 2014. – 427 S., geb., Abb. – ISBN 978-3-9809431-6-1.

Auch wenn Titel und Aufmachung dies nicht erkennen lassen: es handelt sich um den dritten Band der vom Neuendettelsauer Rektor Schoenauer (im Amt bis 2015) selbst in Auftrag gegebenen Geschichte seines Diakoniewerks, die besonders auch sozialhistorische Fragestellungen berücksichtigen möchte. Der erste Band, verfasst von Harald Jenner, stellt die Zeit von 1854 bis 1891 unter den Rektoren Löhe und Friedrich Meyer dar (vgl. Besprechung in ZBKG

2007, Nr. 1560). Der Folgeband, bereits von Schmuhl/Winkler geschrieben, widmet sich der Zeit von 1891 bis 1918 unter den Rektoren Hermann Bezzel und Wilhelm Eichhorn (vgl. ZBKG 2010, Nr. 1681). Der hiermit vorliegende dritte Band beschreibt in Fortsetzung dazu die Geschichte der Diakonie Neuendettelsau in einer Zeit, in die „zwei katastrophale Kriegsniederlagen, zwei Revolutionen – die Novemberrevolution 1918 und die ‚braune Revolution‘ 1933 –, zwei Währungszusammenbrüche, eine Weltwirtschaftskrise [...], eine Diktatur neuen Typs, ein Krieg von einer völlig neuen Qualität und ein in der Weltgeschichte einzigartiger Massenmord an geistig behinderten und psychisch erkrankten Menschen fallen“ (S. 28). So katastrophal die Zeitläufte waren, personell herrschte mit Rektor Lauerer (1884–1953) und der von 1921 bis 1950 amtie-